



PINKRIBBON-
DEUTSCHLAND.DE



Einfach mal durchatmen, den Alltag vergessen und Zeit mit Pferden verbringen – darum geht es beim bettertogether-Projekt „Kids ‘n Horses“ im Rahmen der Kampagne von Pink Ribbon Deutschland, der Organisation zur Aufklärung über Brustkrebs. Auf dem Marienhof der bekannten Westernreiterin Ute Holm-Schäuble in Rottenburg am Neckar konnten Kinder von an Brustkrebs erkrankten Müttern zusammen mit ihren Familien einen besonderen Tag erleben. Mit dabei: Psychotherapeutin Dr. Julia Schnelle. Im Interview erzählen beide, warum Pferde so wertvolle Partner sind – und wie Projekte wie „Kids ‘n Horses“ zeigen, welche Bedeutung das Pferd in unserer Gesellschaft haben kann. Und damit ist es auch ein bestes Beispiel für die Initiative Vielfalt Pferd.

Vielfalt Pferd: Ute, du bist seit Jahrzehnten eine feste Größe im Westernreitsport und bist auf deinem Marienhof auch in diesem Jahr wieder Gastgeberin des Projekts „Kids ‘n Horses“. Was bedeutet dir das Pferd, und wie wichtig ist dir das Pferd als Teil der Gesellschaft?

Ute Holm-Schäuble: Das Pferd hat mich mein Leben lang begleitet. Es ist meine Berufung – ein Leben ohne die Pferde könnte und will ich mir gar nicht vorstellen. Das Pferd gibt den Menschen so viel, das stelle ich täglich bei meinen Reitschülern fest. Das macht so viel Spaß, und es ist weit mehr als Turnierreiten oder Trainieren, sondern wirklich das tägliche Erleben und der tägliche Umgang mit dem Pferd. Das Pferd verändert den Menschen. Positiv.

Vielfalt Pferd: Ist das etwas, das dir an manchen Tagen besonders bewusst wird – oder woran machst du diese Veränderung fest?

Ute Holm-Schäuble: Ich würde sagen, man kann richtig abschalten. Denn wenn du beim Pferd nicht selbst in ein Gleichgewicht kommst, spiegelt sich das im Pferd. Und der Spiegel Pferd ist wahnsinnig ernüchternd, aber er gibt einem zugleich unheimlich viel. Die ganze Wärme, die ein Pferd bringen kann, und die Ruhe. Pferde sind einfach ehrlich. Sie sind, wie sie sind, und nehmen es, wie es kommt.

Vielfalt Pferd: Julia, du bist Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit dem Schwerpunkt tiergestützte Therapie und wurdest Mrs. World 2023/24 – eine spannende Mixtur. Du begleitest das Projekt „Kids ‘n Horses“ seit Anfang an.

Welche Rolle spielen Pferde für dich persönlich?

Dr. Julia Schnelle: Ich glaube, dass Pferde und Ponys neben meinen Eltern und Brüdern den größten Einfluss auf mein Leben gehabt haben. Sie kommen in allen Bereichen vor, sie sind meine Freizeit, meine Liebe und Leidenschaft, sie sind ein zentraler Punkt in

meinem Beruf und auch in jeder weiteren Rolle meines Lebens. Ob das als Mrs. World ist oder für Pink Ribbon. Wir sind über die Pferde in Kontakt gekommen. Ich kriege Gänsehaut, wenn ich darüber nachdenke, was Pferde bewirkt haben.

Vielfalt Pferd: Du bist zudem selbst aktive Westernreiterin ...

Dr. Julia Schnelle: Wenn ich heute bei den Pferden bin, dann eher mit meiner Tochter, und da ist es mehr der entspannende Moment und hat nichts mit sportlichen Leistungen oder Turnieren zu tun. Wenn man Kinder ans Pferd heranführt, ist das manchmal ziemlich emotional, weil man selbst herunterkommt und merkt, was man eigentlich braucht. Nämlich die Hände mal im Dreck oder im Pferdefell zu spüren, draußen zu sein und auch sich selbst wahrzunehmen. Das geht in unserem sehr schnellen Leben und gerade auf Social Media oft verloren.

Vielfalt Pferd: Ute, warum findest du es wichtig, dass das Pferd nicht nur im Sport sichtbar ist, sondern eben auch durch Projekte wie „Kids ‘n Horses“ von Pink Ribbon Deutschland?

Ute Holm-Schäuble: Ich glaube, dass es viel zu wenig bekannt und bewusst ist, was ein Pferd im Menschen auslösen kann. Meine Erfahrung ist auch abseits des Projekts „Kids ‘n Horses“, dass die Kinder auf einmal Alter, Herkunft, Geschlecht vergessen. Wenn man anfängt, ein Pferd zu putzen, sind auf einmal alle in ihrer Rolle gleich. Das Pferd nimmt mit seiner Nase Kontakt auf, und man sieht, wie die Herzen der Kinder höherschlagen. Alles andere ist dann unwichtig. Handys sind unwichtig oder auch, wer mit wem welches Pferd putzt. Es ist faszinierend, wie viel wir über die Pferde möglich machen können.

Vielfalt Pferd: Ist es für dich genau dieses ganzheitliche Erlebnis, das auch den „Kids ‘n Horses“-Tag so auszeichnet, oder was genau hast du dort erlebt?

Ute Holm-Schäuble: Also, mich hat es umgeworfen, wie scheu am Anfang viele waren und was es dann für ein fröhliches Miteinander wurde, als die Pferde da waren. Ich hatte auch mal ein paar Minuten Zeit, mich hinzusetzen und mit den Eltern zu sprechen. Und ich hatte das Gefühl, das ist ein richtig toller Familientag. Die Offenheit kam übers Pferd. Denn das Pferd geht völlig unvoreingenommen an jeden hin, stupst einen mal mit der Nase an. Jeder hat sich angesprochen gefühlt, obwohl man gar nicht viel gemacht hat. Es war eine besondere Situation.

Vielfalt Pferd: Julia, was macht das Pferd zu einem besonderen Partner in therapeutischen und sozialen Projekten, wie dem „Kids ‘n Horses“-Tag?

Dr. Julia Schnelle: Die Pferde können etwas, was wir nicht können. Sie brauchen nicht mal gesprochene Sprache, sondern sie nehmen den Patienten so an, wie er ist. All diese Barrieren, die wir haben, wenn wir mit einem neuen Therapiepatienten arbeiten, haben die Pferde nicht. Sie öffnen Türen. Sie schaffen beim Patienten Vertrauen, und das von Beginn an. Es ist immer wieder etwas Besonderes, wenn ich mit einem neuen Patienten zu den Pferden gehe.

Vielfalt Pferd: Was passiert genau?

Dr. Julia Schnelle: Wir sprechen über die Pferde, über die Herde, über das, was wir beobachten, welches Pferd der Patient wäre, mit wem er oder sie sich am wohlsten fühlen würde ... Wir sprechen also über die Pferde, und plötzlich erzählen die Patienten

Geschichten, an die ich womöglich in den normalen Therapiestunden nicht so schnell herangekommen wäre. Weil sie über dieses dritte Element sprechen können. Das ist ein Geschenk. Die Pferde haben meine Qualität in der Therapie so verbessert. Viele haben gar keine Idee, was ein Tag beim Pferd in einem Menschen verändern kann. Das ist unglaublich – vom ersten Moment an. Man kann auch Angst haben am Anfang – das waren meine spannendsten Therapiestunden. Kinder oder Eltern, die sagten: „Aber da gehen wir nicht rein, wir bleiben hier erst mal am Zaun.“ Und das ist okay, die Magie passiert trotzdem.

Vielfalt Pferd: Waren die bisherigen „Kids ‘n Horses“-Tage für dich ein Schlüsselmoment, der deine Erfahrungen als Ärztin bestätigt hat, oder sogar eine zusätzliche Erfahrung, die dich überrascht hat?

Dr. Julia Schnelle: Definitiv noch einmal eine On-top-Erfahrung, weil ich bisher nicht regelmäßig mit Familien, die im Hintergrund eine Krebserkrankung haben, gearbeitet habe. Bei den Kindern ist mir aufgefallen, wie die Augen leuchten, wenn sie vielleicht das erste Mal auf einem Pferd sitzen. Aber es sind auch die Eltern, denen diese Auszeit beim Pferd guttut. Den betroffenen Frauen und auch den Ehemännern, die unter absoluter Belastung stehen durch die Erkrankung der Frau. Weil nicht klar ist, wie alles weitergeht, ob sich nun alles grundlegend verändert durch die Krankheit ... Dann zu beobachten, wie die Last abfällt, wenn die Mamas selbst aufs Pferd steigen oder die Papas. Das ist für mich etwas ganz Besonderes.

Vielfalt Pferd: Das hat viel Potenzial, nicht nur für Menschen, die aufgrund einer schweren Erkrankung belastet sind. Aus der Perspektive von Vielfalt Pferd gesprochen, kann das Pferd Brücken bauen zwischen Welten, oder?

Dr. Julia Schnelle: Ja, und das muss sichtbar werden. Und dafür stelle ich mich auch mit einer Krone auf die Bühne. Ich bin mit den tiergestützten Projekten zur Mrs. World gegangen und nicht andersherum. Pferde schlagen Brücken, sie verbinden, sie eröffnen manchmal Themen mit Menschen, von denen man nicht denkt, mit ihnen so schnell auf einer tiefen Ebene ins Gespräch zu kommen.

Vielfalt Pferd: Ute, hast du das Gefühl, dass Kinder und auch Familien nach so einem Tag anders auf Pferde blicken, als sie es vorher getan haben?

Ute Holm-Schäuble: Ja, auf jeden Fall. Wir bieten an, dass die Kinder bei uns reiten dürfen, eigentlich so viel sie wollen. Und dann hat sich herausgestellt, dass die Kinder auch wollten, dass Papa und Mama sich aufs Pferd setzen. Ich finde es interessant, dass jemand, der eigentlich keine Verbindung zu einem Pferd hatte, sich dem Kind zuliebe draufsetzt und am Ende noch eine Extrarunde reiten will, weil er oder sie es doch cool findet.

Vielfalt Pferd: Julia, was würdest du dir für die Zukunft des Pferdes in unserer Gesellschaft wünschen?

Dr. Julia Schnelle: Ich glaube, dass wir etwas umdenken müssen. Der Sport hat seinen Wert, aber was wir gar nicht mehr sehen, ist, was Pferde eigentlich mitbringen – nämlich diese Fähigkeit, uns zu spiegeln. Diese Fähigkeit, uns ins Hier und Jetzt zu holen, in der Welt, die aus meiner Sicht irre schnell ist. Ich glaube, der Fokus muss wieder dahin, was Pferde eigentlich im Ursprung sind. Sie sind Herdentiere, sie sind unglaublich gut in der Lage, uns zu erfassen und uns auch zurückzugeben, wie es uns emotional geht und ob

wir wirklich da sind. Ich glaube, wenn wir da wissenschaftlich fundiert, vor allen Dingen aber auch ethisch für die Pferde vernünftig den Blick wieder dorthin lenken, werden viel mehr Menschen diese geöffnete Tür verstehen – dass da eben nicht nur therapeutisches Potenzial ist, sondern eines, im Leben einen Mehrwert zu haben, wenn man die Pferde eben genau da zulässt.

Vielfalt Pferd: Ute, du kennst alle Seiten als Profisportlerin und eben auch das erste Erleben des Pferdes seitens der Kinder und Erwachsenen. Wie sieht dein Wunsch aus?

Ute Holm-Schäuble: Es heißt ja, das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. Ich bin nicht sicher, ob man unbedingt auf dem Rücken sein muss oder nicht einfach mit dem Pferd zusammen sein kann. Jedenfalls sind es auch Träume, die in vielen schlummern. Ich weiß nicht, warum es so ist, aber wenn man auf so einem Pferd sitzt oder am Pferd ist, kommt man ins Träumen. Ich kann nur sagen: Das Pferd macht glücklich. Und wenn man irgendwann die Möglichkeit hat, ein spezielles Pferd zu betreuen, kann sich noch etwas Weiteres Besonderes entwickeln: eine Freundschaft.